

M2c Hildegard Westerkamp: *Kits Beach Soundwalk* – Analyse der Textstruktur

Originaltext	Text in deutscher Übersetzung	Abschnitt // Zeitpunkte (Beginn/Ende)	Inhalt // Themenschwerpunkte	Sprachliche Mittel
<p>It's a calm morning, I'm on Kits Beach in Vancouver.</p> <p>It's slightly overcast — and very mild for January.</p> <p>It's absolutely windstill. The ocean is flat, just a bit rippled in places. Ducks are quietly floating on the water.</p> <p>I'm standing among some large rocks full of barnacles¹ and seaweed.</p> <p>The water moves calmly through crevices.</p> <p>The barnacles put out their fingers to feed on the water. The tiny clicking sounds that you hear, are the meeting of the water and the barnacles. It trickles and clicks and sucks and...</p> <p>The city is roaring around these tiny sounds. But it's not masking them.</p> <p>I could shock you or fool you by saying that the soundscape is this loud.</p> <p>But it is more like this.</p>	<p>Es ist ein ruhiger Morgen, ich bin am Kits Beach in Vancouver.</p> <p>Es ist leicht bewölkt — und sehr mild für Januar.</p> <p>Es ist absolut windstill. Das Meer ist flach, nur an einigen Stellen ein wenig gewellt. Enten schwimmen ruhig auf dem Wasser.</p> <p>Ich stehe zwischen einigen großen Felsen voller Seepocken¹ und Seetang.</p> <p>Das Wasser bewegt sich ruhig durch die Felsspalten.</p> <p>Die Seepocken strecken ihre Finger aus, um sich vom Wasser zu ernähren. Die kleinen Klickgeräusche, die man hört, sind das Zusammentreffen von Wasser und Seepocken. Es tröpfelt und klickt und saugt und...</p> <p>Die Stadt tobt um diese feinen Geräusche herum. Doch sie überdeckt sie nicht.</p> <p>Ich könnte Sie schockieren oder Sie täuschen, indem ich sage, dass die Geräuschkulisse so laut ist.</p> <p>Aber es ist eher so.</p>			

¹ *barnacles / Seepocken*: Im Meer lebende Krebstiere, deren Kopf an einem Untergrund fest verwachsen ist.

<p>The view is beautiful — in fact, it is spectacular. So the sound level seems more like this. It doesn't seem that loud. But I'm trying to listen to those tiny sounds in more detail now. Suddenly the background sound of the city seems louder again. It interferes with my listening. It occupies all acoustic space and I can't hear the barnacles in all their tininess. It seems too much effort to filter the city out. Luckily, we have bandpass filters² and equalizers³. We can just go into the studio and get rid of the city, pretend it's not there. Pretend we are somewhere far away. These are the tiny, the intimate voices of nature, of bodies, of dreams, of the imagination.</p>	<p>Die Aussicht ist wunderschön — in der Tat, sie ist spektakulär. Der Geräuschpegel scheint also eher so. Es wirkt nicht so laut. Aber ich versuche jetzt, diese winzigen Geräusche genauer zu hören. Plötzlich erscheint der Geräuschhintergrund der Stadt wieder lauter. Es stört mich beim Zuhören. Er nimmt den gesamten akustischen Raum ein und ich kann die Seepocken in ihrer ganzen Feinheit nicht hören. Es scheint zu viel Anstrengung zu kosten, die Stadt herauszufiltern. Zum Glück haben wir Bandpassfilter² und Equalizer³. Wir können einfach ins Studio gehen und die Stadt loswerden, so tun, als wäre sie nicht da. So tun, als wären wir irgendwo weit weg. Es sind die feinen, die intimen Stimmen der Natur, der Körper, der Träume, der Imagination.</p>			
---	--	--	--	--

2 *bandpass filters / Bandpassfilter*: Klangfilter, die nur Frequenzen eines bestimmten Frequenzbereiches durchlassen, während die anderen Frequenzen entweder gesperrt oder stark abgedämpft werden.

3 *equalizers / Equalizer*: Elektronische Geräte zur Klangbearbeitung, bei denen eine Vielzahl engerer Frequenzbänder individuell in der Lautstärke reguliert werden kann.

<p>Alfred Tomatis⁴ says that high frequencies charge our brain and give us energy. I often hear these tiny sounds in my dreams. Those are the healing dreams. In one dream women living in an ancient mountain village were weaving the most beautiful silken fabric. It sounded like a million tiny voices whispering, swishing, clicking, sizzling. In another dream, when I entered a stone cottage, I entered a soundscape made by four generations of a peasant family sitting around a large wooden table eating and talking: smacking and clicking and sucking and spitting and telling and biting and singing and laughing and weeping and kissing and gurgling and whispering. In another dream I heard bullets tinkling, bouncing like tiny marbles. A man was pursuing me with a gun. I was frightened. But the bullets tinkled.</p>	<p>Alfred Tomatis⁴ sagt, dass hohe Frequenzen unser Gehirn aufladen und uns Energie geben. Ich höre diese winzigen Klänge oft in meinen Träumen. Das sind die heilenden Träume. In einem Traum webten Frauen, die in einem alten Bergdorf leben, den schönsten seidene Stoff. Es klang wie eine Million feiner Stimmen – flüsternd, zischend, klickend, zischend. In einem anderen Traum kam ich, als ich eine steinerne Hütte betrat, in eine Klanglandschaft, die von vier Generationen einer Bauernfamilie geschaffen worden war, welche, um einen großen Holztisch sitzend, aßen und sprachen: schmatzend und schnalzend und saugend und spuckend und redend und beißend und singend und lachend und weinend und küssend und gurgelnd und flüsternd. In einem anderen Traum hörte ich Kugeln klimpern, die wie kleine Murmeln hüpfen. Ein Mann verfolgte mich mit einem Gewehr. Ich war verängstigt. Aber die Kugeln klirrten.</p>			
---	--	--	--	--

4 *Alfred Tomatis*: Französischer Hals-Nasen-Ohren-Arzt (1920–2001) und Begründer der Audio-Psycho-Phonologie, einer von der medizinischen Forschung weitgehend abgelehnten Behandlungsmethode, bei der die menschliche Zuhörens- und Kommunikationsfähigkeit durch ein Horchtraining mit klanglich manipulierten Schallaufnahmen gefördert werden soll, die teilweise das vorgeburtliche Hörerlebnis des Fötus im Mutterleib simulieren.

<p>Metallic, tiny seductive semen tinkling all around me. Like in Xenakis' <i>Concret PH II</i>⁵, made from the sounds of the discharge of smoldering charcoal. Tinkling all over the Brussels Pavilion, "like needles darting from everywhere," as Xenakis says. You can hear excerpts of that piece right now. In another dream, sitting in the car with a woman friend, I heard sounds of glass blinking and tinkling, sparkling. On the car radio they announced that it was Mozart — the way Tomatis wants us to hear Mozart. Tinkling and sparkling.</p> <p>These were the healing dreams. Energizing. As soon as I make space to hear sounds like this, or to dream them, then I feel the strength to face the city again or even to be playful with it. Play with the monster. Then I can face the monster.</p>	<p>Metallisches, winziges, verführerisches Sperma, überall um mich herum klirrend. Wie auch in Xenakis' <i>Concret PH II</i>⁵, erzeugt aus den Geräuschen der Entladung glühender Holzkohle. Im gesamten Brüsseler Pavillon klirrend „wie Nadeln, die von überall herbeischnellen“, wie Xenakis sagt. Sie können jetzt Ausschnitte aus diesem Stück hören. In einem anderen Traum hörte ich, als ich mit einer Freundin im Auto saß, Geräusche von blinkendem und klirrenden, funkelnden Glas. Im Autoradio verkündete man, dass es Mozart war — so wie Tomatis uns Mozart hören lassen möchte. Klirrend und funkelnd. Dies waren die heilenden Träume. Energiespendend. Sobald ich Raum schaffe, um solche Klänge zu hören oder zu träumen, dann fühle ich die Kraft, mich der Stadt wieder zu stellen oder sogar mit ihr zu spielen. Mit dem Ungeheuer spielen. Dann kann ich mich dem Ungeheuer stellen.</p> <p style="text-align: right;"><i>(Übersetzung: Ralph Paland)</i></p>			
--	---	--	--	--

5 Xenakis's *Concret PH*: Der Komponist und Architekt Iannis Xenakis (1922–2001) realisierte für Aufführungen im von ihm gemeinsam mit Le Corbusier entworfenen Philips Pavillon auf der Expo 58, der Weltausstellung 1958 in Brüssel, ein elektroakustisches Musikstück mit dem Titel *Concret PH*. Darin verarbeitet er ausschließlich die knackenden, knisternden Geräusche verbrennender Holzkohle.

